

DALA LADINA

Bahnhof Bozen, Platzspiegel 7
Tel. 0471 92 34 27 - Fax 92 34 28
dolomiten.ladina@bozen.it
www.dolomiten.it / www.ladina.it

Montessori
0471 92 34 29
www.montessori-bozen.it

LADINEN / Schule

Ein Plus von 3,7 Prozent
Mehr Schüler in den ladinischen Oberschulen

Unterschied. Ulrich/La Bressan (LFB) – insgesamt 260 Jugendliche haben sich für den Besuch der ladinischen Oberschulen in St. Ulrich und Storn in kommenden Schuljahr angemeldet. Die Einschulungen haben somit im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, berichtet Ladinenreferent Florian Moser.

Im ablaufenden Schuljahr besuchen 247 Jugendliche die ladinischen Oberschulen in Gaisfeld und im Gaderthal. Für das kommende Schuljahr sind insgesamt 260 Schüler eingeschrieben. Es gibt also ein Plus von 3,7 Prozent. „Die ladinischen Oberschulen haben bei der PISA-Studie gut abgeschnitten und bieten eine hochwertige Ausbildung in drei Landessprachen“, sagt Ladinenreferent Moser.

In St. Ulrich können die Schüler die nicht aus den ladinischen Tälern kommen, im Schülerheim „Amalber“ unterkommen. Für das es derzeit 20

Anmeldungen gibt. Das Heim soll im kommenden Jahr um zwölf Betten erweitert werden.

Die beiden Oberschulen in St. Ulrich werden im kommenden Schuljahr voraussichtlich 260 Schüler besuchen. Für den Bau der Kanastade „Delema“ haben sich 22 Schüler gemeldet. 21 Einschulungen sind für die Handhaberschule (HBS) „Eletta“ danach 16 weniger als im Vorjahr.

Für die HBS in Storn mit angeschlossenen Sprachkursen haben sich rund 100 Schüler interessiert. Für die erste Klasse der HBS sind 62 Schüler eingeschrieben. Im Sprachkursprogramm soll im Herbst keine erste Klasse geführt werden. Es werden neue Projekte erarbeitet, um mehr Schüler anzuziehen, sagt Moser. Eine Lösung ist die Eröffnung der 20-Strunden Autonomie Lehrform, sagt der Direktor der HBS, der ladinische Schule Alexander Pritsch.

LEUTE HEUTE

Café Suredi hat einen neuen Standort



Unterschied. Ulrich – Im Rahmen einer kleinen Feier wurde kürzlich in St. Ulrich die provisorische Übersiedlung des Café Suredi von Hans Lusa in die Stua Zirn geleitet. Anwesend waren u.a. der Bürgermeister von St. Ulrich, Erwald Meroder, der Direktor der Sozialdienste, Günter Stadler und die Eigentümer der Lokale Stua Zirn, Familie Perotti. „Unser besonderer Dank gilt der Familie Perotti, die der Herzoginstituti. Neben Stua Lusa hat sich ein Zeitraum von rund zwei Jahren vermisst“, betonte Bürgermeister Meroder. Das Café musste den dringenden notwendigen Sanierungsarbeiten am Hans Lusa weichen, wird nach den Arbeiten wieder zurück an seinen alten Sitz rücken. Die meisten Stammgäste haben

den neuen Sitz des Café Suredi an der Lusa-Trinkpromenade bereits besucht“, berichtet Lorenz Kabler. Neben der neuen Einrichtung der Herzoginstituti – Suredi-Schirm wurde im Herbst 2006 eröffnet und bietet bis zu sechs Menschen mit Behinderung eine Arbeitsstätte im Bereich Service, sowie den dazu gehörenden Tätigkeiten wie z.B. Abwasch, Küche und Reinigung. Ziel ist es, die Betreuung nach Möglichkeit in die neue Arbeitsstätte zu integrieren. Im Bild (von links) Walter Goller (Bürgermeister), Günter Stadler (Direktor der Sozialdienste), Annona Lusa (Eigentümerin), Erwald Meroder (Bürgermeister von St. Ulrich), Peter Basso (Betreiber), Sabine Basso (Strukturleiterin). Foto: Bernd

SEIWAUWOLKENSTEIN / Alpinismus (I)

Durch die Rakhiot-Wand zum Gipfel

Karl Unterkircher's Pläne für die Expedition zum Nanga Parbat – Abstieg auf Buhl-Route

Seiwa/Wolkenstein – Am 7. Juni geht es los!“, sagt Karl Unterkircher. Er will zusammen mit Nanga Parbat (Pakistan) bestiegen, und zwar durch die bisher unbewiesene Rakhiot-Wand. Seine Pläne für eine Expedition auf den Gasherum I waren wie beschriftet an den wegen der Olympischen Spiele deutlich verschärften alpinistischen Sicherheitsbestimmungen gewickelt.

Von Helmut Schmidt (hst)

Die ersten Tage nach der Ankunft am Fuß des Berges werden die Unterkircher und seine beiden Genossen Walter Nones und Don Chiodini mit Simon Kohrer als Alpinist St. Vigil in Ennsberg für die Akklimatisierung nutzen. Beide waren bereits mit Unterkircher's Genoss-Expedition im Jahre 1953 am Fuß der Farnes, Mirna Juli wird dann der Gipfelstein in Angetil genommen werden –



Karl Unterkircher



Simon Kohrer



Walter Nones

wenn das Wetter und alle anderen Voraussetzungen stimmen. Im Juli dürfte aber alles passen. „Das ist normalerweise eine gute Zeit im Karakorum“, sagt Unterkircher.

„Man muss immer etwas

Neues versuchen“, sagt der 73-jährige Unterkircher. Deshalb auch der Plan, den 8125 Meter hohen Nanga Parbat (Standard, zu deutsch „Nackter Berg“) über die bisherige Rakhiot-Wand, die Nordwand

zu ersteigen. Unterkircher hat auch eine These, warum nach dem Nanga Parbat die Welt bereinigt hat. „Sie führt nicht direkt zum Hauptgipfel. Wenn man oben ist am oberen Ende der Wand, hat man nach oben einen Weg über 2500 Metern Höhe vor sich bis zum Gipfel.“

Eines ist klar: Wenn es zu gefährlich wird, will er den Aufstieg lieber abbrechen als zuviel zu riskieren. „Man kann auch nur sagen, ob man über die angelegte Route weiterkommt. Nichts muss man den Plan eben ändern, sich nach den Gegebenheiten in der Wand richten.“

Den Abstieg plant Unterkircher auf zwei Routen, auf welcher der Nordturm Hermann Buhl im Juli 1953 die Erstbesteigung des damals so genannten „Schicksalsberges der Deutschen“ gelang (siehe eigene Berichte).

DVD-TIPP
Karl Unterkircher und Armin Wilmann
„Das Geheimnis des Gasherum I – Expedition zum höchsten Berg“
20,00 €

Die neue österreichische Linie, kennzeichnet die Route durch die Rakhiot-Wand, die Unterkircher, Nones und Kohrer zum Gipfel ansetzen wollen. Das Gipfelkruz ist der Ortspol, der Silberzacken genau wird. Foto: www.alpinismus.org/bergfoto



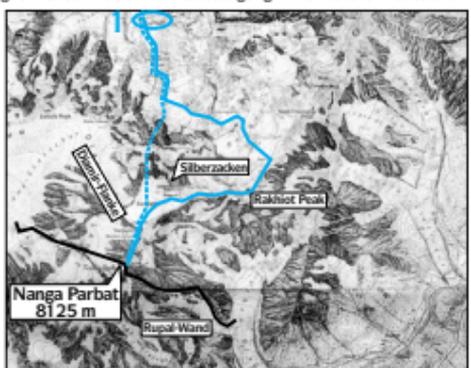
SEIWAUWOLKENSTEIN / Alpinismus (2)

„Schicksalsberg der Deutschen“

Hermann Buhl gelingt am 3. Juli 1953 die Erstbesteigung – Bis heute 61 Todesfälle

Seiwa/Wolkenstein – Nanga Parbat: Selbst auf die Normalroute, der Kisebühel-Routen, sind es extrem harte und steile Abhänge, die den Berg zum Gipfel führen. Hermann Buhl im Juli 1953 die Erstbesteigung gelang, wenn kein Gipfelstein bereits 21 Alpinisten ein Leben gekostet – vor allem Deutschen, wenn kein „Schicksalsberg der Deutschen“ bekam.

„Der Berg ist ein Meister über Nanga Parbat (Nackter Berg) auf sich selbst, auch als Damm, d. h. Kette der Berge bekannt, die auf der nördlichen Berg der Erde. Er wurde im 1954 von den deutschen Gelehrten Schickelstein entdeckt. Bis heute gibt es 161 erfolgreiche Besteigungen, aber auch 61 Todesfälle.“



Den ersten Versuch unternahm 1880 der Engländer Albert F. Mummery. Er blieb verunglückt. In den 20-er Jahren versuchten sich vier italienische Expeditionen am Nanga Parbat. Die nationalsozialistische Propaganda machte das geographische Potential des Berges für ihre Zwecke in der Erwerbungsphase der Alpen-Nordwand, und die der Mittel-Euro, weil in breiten beherrschten Gebieten, nicht erreichbar war, konzentrierten sich die Deutschen auf den Nanga Parbat. 1932 startete Willy Merkl ein erstes Vorhaben. Ein zweites folg 1934. Merkl und zwei weitere Deutsche sowie sechs Sherpas konnten ein Leben. 1937 begab sich eine deutsche Gruppe die ganze deutsche Expedition. Auch in den nächsten beiden Jahren waren deutsche Expeditionen zum Nanga Parbat, haben aber keinen Erfolg.

Das geschickte die Route über die Rakhiot-Wand, die Unterkircher zum Gipfel nehmen will (I) markiert die Buhl-Route. Die Route des Erstbesteigers Hermann Buhl. Die schwarze Linie ist die Route der Brüder Messner durch Rupal-Wand Nives und die Damm-Flanke Nives.

Die Expedition von 1939 wird von Erzeugerführer überzucht. Heinrich Harrer (2006 gestorben), der später in 1966 als Arzt währende Lutz Chiodin, Peter Aufseiter und Hans Lobsenzler werden von den Briten interniert. Harrer's Buch und der Film „Sieben Jahre in Tibet“ wurden ein Weltbestseller.

Krit 1963 bricht wieder eine Expedition zum Nanga Parbat auf. Leiter ist der Bamberger

Arzt und Halbbruder Willy Merkl. Karl Maria Herrigkoffer Er wird insgesamt acht Nanga-Parbat-Expeditionen, darunter auch jene bei der 1970 Reinhold und Günther Messner die erste Durchsteigung der 6500 Meter hohen Rupal-Wand gelang und auch die Übersetzung mit Abstieg über die Damm-Flanke, bei der Günther Messner der Tod fand. Am 3. Juli 1953 gelang Hermann Buhl die Erst-

besteigung. Er startete von letztem Lager auf knapp 6000 Metern Höhe seinen Aufstieg zum Gipfel und erreichte diesen über klassische Seilrouten. Infratür in einem dicken für unmöglich gehaltenen 43-stündigen Abstieg – eine Pioniertat des Extrembergsteigens.

Die heute gibt es am Nanga Parbat 16 erfolgreiche Besteigungen, aber auch 61 Todesfälle.

Werbung schon reserviert?

In der Zeitschrift „Die Südtiroler Frau“ werben Sie gezielt und günstig. Nutzen Sie das nationalste Umfeld folgender Themen am 15. Juni:

- Schöner Wohnen
- Die richtige Beleuchtung
- Wandern
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Südtirol stellt sich vor: Burggenauen

Angebotschein 31. Mai 2008

Gaby Bauer berät Sie gern. Tel. 0471/925371 gaby.bauer@thesia.it